

Gesicherte Arbeitsmarktintegration durch Maßnahmenteilnahme?

AMS-Maßnahmen in einer Mehrjahresperspektive 2001-2004

Petra Gregoritsch

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
<http://www.synthesis.co.at>

Das Arbeitmarktservice unterstützt arbeitslose Frauen und Männer bei ihren Bemühungen einen Weg (zurück) ins Beschäftigungssystem zu finden. Ein Teil der betreuten Personen wird in diesem Zusammenhang in weiterführende Maßnahmen (etwa Qualifizierungen, Beihilfen) eingebunden.

Eine Analyse der Arbeitsmarktintegration von maßnahmeneingebundenen Frauen und Männern »vor« und »nach« der Maßnahmenteilnahme erlaubt Aussagen darüber, inwieweit den Personen eine Verbesserung ihrer Arbeitsmarktposition gelingt.

Die vorliegende Analyse beschäftigt sich mit folgender Frage: Wie stellt sich die Arbeitsmarktintegration von Personen, die im Vierjahreszeitraum 2001 bis 2004 in Maßnahmen eingebunden gewesen sind, im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000 dar?

Für die Synthesis Forschung:
Mag. Petra Gregoritsch

Wien, Juni 2007

1		
Ein Drittel der Arbeitslosen wird in weiterführende Maßnahmen eingebunden		4
<hr/>		
2		
Ein Fünftel der Maßnahmenteilnehmenden wird mit sehr hoher Intensität betreut		5
<hr/>		
3		
Steigt nach Teilnahme an einer AMS-Maßnahme die Beschäftigungsintegration?		7
<hr/>		
4		
Gelingt es den AMS-Maßnahmen-Teilnehmenden eine Erhöhung ihres Tagesverdienstes zu erzielen?		8
<hr/>		
5		
Zusammenfassung		10
<hr/>		

Anhang

Betreuungsgruppen	12
Verzeichnis der Grafiken	13
Impressum	14

1

Ein Drittel der Arbeitslosen wird in weiterführende Maßnahmen eingebunden

**1,5 Millionen betreute Personen
in vier Jahren**

Im Zeitraum 2001 bis 2004 hat das Arbeitsmarktservice rund 1,5 Millionen Personen betreut.

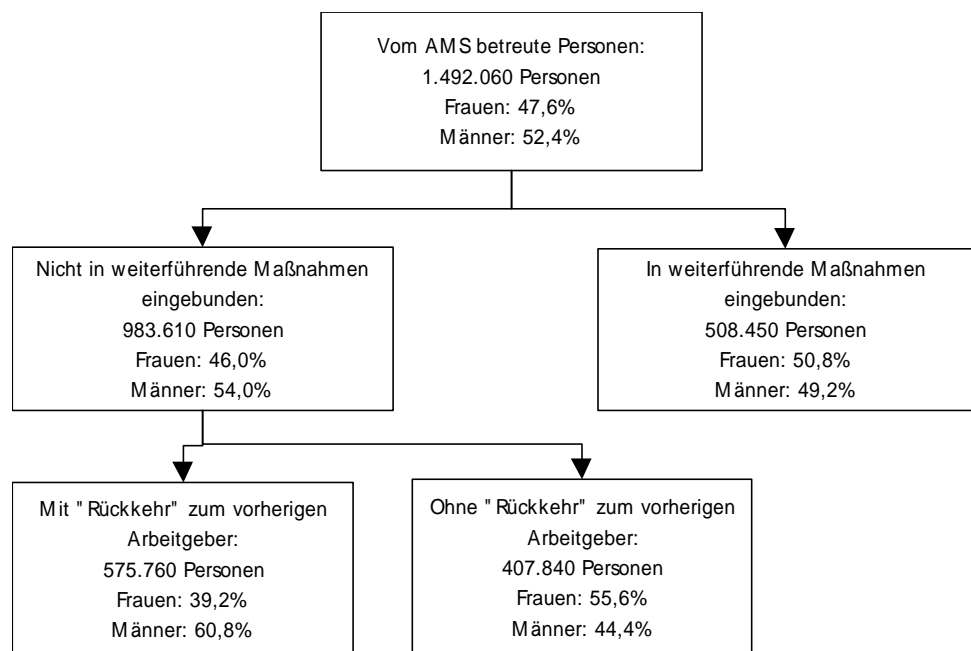
**Zwei Drittel ohne
Maßnahmenteilnahme ...**

Bei knapp zwei Drittel der betreuten Personen (983.610) ist das AMS davon ausgegangen, dass den Betreffenden auch ohne Maßnahmenteilnahme ein (Wieder-)Einstieg ins Beschäftigungssystem gelingen wird. Mehr als die Hälfte der Personen aus dieser Gruppe ist schließlich – nach einer Unterbrechung – zum jeweils vorherigen Dienstgeber zurückgekehrt.

**... ein Drittel mit
Maßnahmeneinbindung**

Etwas mehr als ein Drittel der vom AMS betreuten Personen (508.450) ist in weiterführende Maßnahmen (unterschiedlicher Art und Dauer) eingebunden worden. Von den Maßnahmenteilnehmenden waren rund 51 Prozent Frauen.

Grafik 1
Arbeitslose Personen im Zeitraum 2001-2004



2

Ein Fünftel der Maßnahmenteilnehmenden wird mit sehr hoher Intensität betreut

Inhalte und Dauern der AMS-Maßnahmen ...	Sowohl die Inhalte als auch die Dauern der vom AMS angebotenen Maßnahmen weisen eine große Spannbreite auf.
... werden strukturiert und gegenübergestellt	Eine Strukturierung der Maßnahmen nach deren Intensität (= Kombination aus Dauer und Art der Maßnahme) ermöglicht eine Gegenüberstellung einzelner Maßnahmengruppen.
Vier Dauerbänder	Hinsichtlich der Maßnahmendauer können die maßnahmenteilnehmenden Personen vier »Dauerbändern« (= Zeitspannen) zugeordnet werden: <ul style="list-style-type: none">• »Dauerband 1« umfasst alle Personen, die weniger als zehn Tage in eine Maßnahme eingebunden waren.• »Dauerband 2« umfasst jene Personen, die zumindest zehn, aber höchstens 31 Tage an einer Maßnahme teilgenommen haben.• Ins »Dauerband 3« fallen Personen, die mehr als 31 aber höchstens 181 Tage in Maßnahmen integriert waren.• »Dauerband 4« umfasst schließlich alle Personen, die länger als 181 Tage im Rahmen von weiterführenden Maßnahmen vom AMS betreut worden sind.
Vier Betreuungsgruppen	Die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Dauerband erlaubt zunächst noch keine Rückschlüsse auf die Intensität der Betreuung. Für eine genauere Spezifizierung werden daher innerhalb der Dauerbänder folgende vier »Betreuungstypen« unterschieden: <ul style="list-style-type: none">• Unterstützung,• Qualifizierung im weiteren Sinn,• Qualifizierung im engeren Sinn und• Beschäftigungsbeihilfe.
16 Teilgruppen ...	Die 16 Teilgruppen, die sich so ergeben (vier Dauerbänder x vier Betreuungsgruppen), lassen sich – je nach Fragestellung – beliebig zusammenfassen.
... werden zu vier Maßnahmenintensitätsgruppen zusammengefasst	Für die vorliegenden Analysen sind die 16 Teilgruppen zu vier Maßnahmenintensitätsgruppen zusammengefasst worden:

- Maßnahmenintensitätsgruppe I (M I):
Alle Personen aus dem Dauerband 1 sowie Personen aus dem Dauerband 2 mit den Betreuungstypen »Unterstützung« und »Qualifikation im weiteren Sinn«
- Maßnahmenintensitätsgruppe II (M II):
Personen aus dem Dauerband 2 mit den Betreuungstypen »Qualifikation im engeren Sinn« und »Beschäftigungsbeihilfe« sowie Personen aus dem Dauerband 3 mit den Betreuungstypen »Unterstützung« und »Qualifikation im weiteren Sinn«
- Maßnahmenintensitätsgruppe III (M III):
Personen aus dem Dauerband 3 mit den Betreuungstypen »Qualifikation im engeren Sinn« und »Beschäftigungsbeihilfe«
- Maßnahmenintensitätsgruppe IV (M IV):
Alle Personen aus dem Dauerband 4.

Aufteilung der Personen auf Maßnahmenintensitätsgruppen

Knapp ein Drittel aller in Maßnahmen eingebundenen Frauen und Männer (des Zeitraums 2001 bis 2004) ist in Maßnahmen der Intensität I betreut worden. Je knapp ein Viertel hat an Maßnahmen der Intensität II und III teilgenommen, und ein Fünftel ist in Maßnahmen mit der höchsten Intensität (M IV) eingebunden gewesen.

**Grafik 2
Maßnahmenintensität I bis IV**

Lesehinweis zur Grafik:
Dauerband 1: weniger als 10 Tage maßnahmenintegriert.
Dauerband 2: 10–31 Tage maßnahmenintegriert.
Dauerband 3: 32–181 Tage maßnahmenintegriert.
Dauerband 4: mehr als 181 Tage maßnahmenintegriert
M I = Maßnahmenintensität I.
M II = Maßnahmenintensität II.
M III = Maßnahmenintensität III.
M IV = Maßnahmenintensität IV.

	Dauerband 1	Dauerband 2	Dauerband 3	Dauerband 4
Unterstützung	M I	M I	M II	M IV
Qualifizierung im weiteren Sinn	M I	M I	M II	M IV
Qualifizierung im engeren Sinn	M I	M II	M III	M IV
Beschäftigungsbeihilfe	M I	M II	M III	M IV

3 Steigt nach Teilnahme an einer AMS-Maßnahme die Beschäftigungsintegration?

Ziel: Verbesserung der Arbeitsmarktintegration

Ziel der Einbindung von arbeitslosen Personen in Maßnahmen ist eine Verbesserung ihrer Positionierung am Arbeitsmarkt. Diese »Positionierung am Arbeitsmarkt« lässt sich anhand verschiedener Indikatoren messen. Ein wichtiger Indikator ist die »Zahl der Beschäftigungstage innerhalb eines Jahres«.

Fragen

Folgende Fragen ergeben sich in Hinblick auf die Zahl der Beschäftigungstage:

- Wie unterscheidet sich die Entwicklung der Beschäftigungsintegration bei arbeitslosen Personen mit bzw. ohne Einbindung in Maßnahmen?
- Welchen Einfluss hat die Maßnahmenintensität auf die Beschäftigungsintegration?
- Profitieren Frauen und Männer in gleichem Ausmaß von einer Maßnahmenteilnahme?

**Grafik 3
Personen im Haupterwerbsalter (21-44 Jahre): Veränderung der Beschäftigungstage im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000**

Lesehinweis zur Grafik:

»Mit Rückkehr« = Rückkehr zu einem vorherigen Dienstgeber nach einer Unterbrechung.

»Ohne Rückkehr« = keine Rückkehr zu einem vorherigen Dienstgeber.

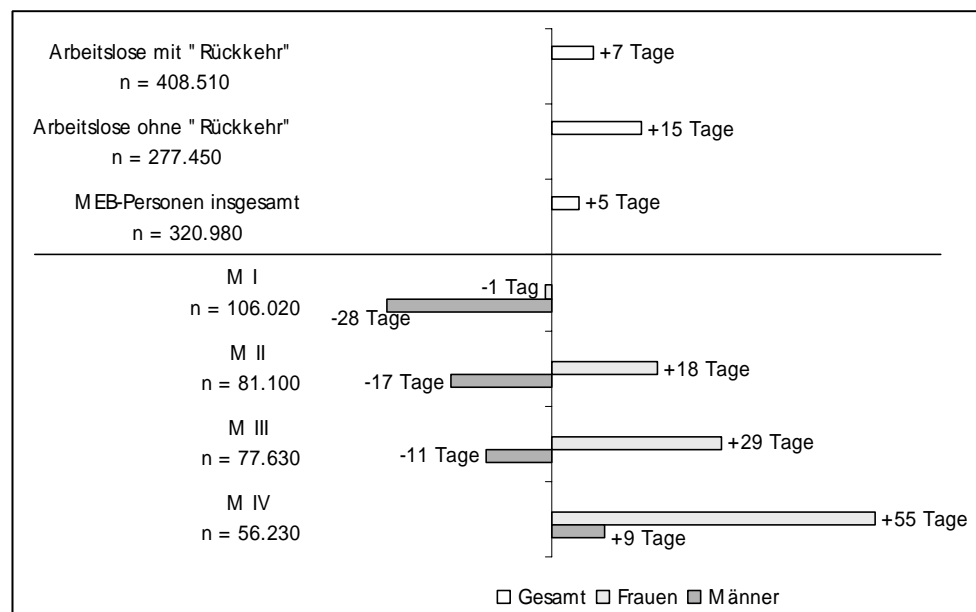
MEB-Personen = Maßnahmeneingebundene Personen.

M I = Maßnahmenintensität I.

M II = Maßnahmenintensität II.

M III = Maßnahmenintensität III.

M IV = Maßnahmenintensität IV.



Ohne Maßnahmenteilnahme: höherer Zuwachs an Beschäftigungstagen	Jene Personen, die vom AMS nicht in Maßnahmen eingebunden worden sind, konnten einen etwas höheren Zuwachs an Beschäftigungstagen erzielen als die Maßnahmenteilnehmenden. Im Schnitt waren die Frauen und Männer, die im Zeitraum 2001 bis 2004 in Maßnahmen eingebunden gewesen sind, im Jahr 2005 um +5 Tage mehr beschäftigt als im Jahr 2000. Arbeitslose Personen ohne Maßnahmenintegration erzielten +7 (mit »Rückkehr« zum vorherigen Dienstgeber) bzw. +15 (ohne »Rückkehr« zum vorherigen Dienstgeber) zusätzliche Beschäftigungstage.
Höhe der Maßnahmenintensität entscheidend für den Erfolg	Die Intensität der Maßnahme spielt für die Teilnehmenden eine entscheidende Rolle was den Erfolg in Hinblick auf die Entwicklung der Beschäftigungstage betrifft. Generell gilt: je höher die Maßnahmenintensität, desto positiver (bzw. desto weniger negativ) die Entwicklung der Beschäftigungstage.
Frauen können die Maßnahmenteilnahme besser für sich nutzen als Männer	Während bei den Frauen die Spanne – je nach Maßnahmenintensität – zwischen –1 Beschäftigungstag und +55 Beschäftigungstagen liegt, gelingt es den Männern (auch bei sehr hoher Maßnahmenintensität) nicht, mehr als +9 zusätzliche Beschäftigungstage zu erzielen.

4

Gelingt es den AMS-Maßnahmen-Teilnehmenden eine Erhöhung ihres Tagesverdienstes zu erzielen?

Zusätzlich zur Zahl der Beschäftigungstage pro Jahr ...	Zusätzliche Beschäftigungstage sind ein wichtiger Schritt in Richtung (Re-)Integration am Arbeitsmarkt. Um die Chance auf eine dauerhafte Integration zu erhöhen ist aber auch eine leistungsgerechte Entlohnung notwendig – nur wenn der Verdienst in einem angemessenen Verhältnis zum Arbeitseinsatz steht, werden die betreffenden Personen motiviert sein, die Beschäftigung aufrecht zu halten.
... ist auch der erzielte Tagesverdienst eine Komponente der Arbeitsmarktposition	Das Jahresbeschäftigungseinkommen einer Person ist ein Gradmesser für deren finanzielle Unabhängigkeit. Es setzt sich zusammen aus dem erzielten Tagesverdienst und den Beschäftigungstagen innerhalb eines Jahres. Im Normalfall reicht weder eine hohe Zahl an Beschäftigungstagen noch ein hoher Tagesverdienst alleine aus um es einer Person zu ermöglichen die Lebensunterhaltskosten im Laufe eines Jahres zu decken. Erst wenn beide Komponenten ein gewisses Maß überschreiten, kann von einer stabilen Beschäftigung gesprochen werden.

Personen mit Maßnahmeneinbindung: +2,36 Euro Tagesverdienst

Den Maßnahmenteilnehmenden des Vierjahreszeitraumes 2001 bis 2004 ist es im Schnitt gelungen ihr Tageseinkommen (im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000) um +2,36 Euro zu steigern. Jene arbeitslosen Personen, die vom AMS nicht in Maßnahmen eingebunden worden sind, konnten im gleichen Zeitraum Tageseinkommenszuwächse von +5,33 Euro (bei »Rückkehr« zum vorherigen Dienstgeber) bzw. +7,65 Euro (ohne »Rückkehr«) erzielen.

Frauen: +7,- Euro bei hoher Maßnahmenintensität

Für die maßnahmeneingebundenen Frauen gilt: Bei sehr niedriger und niedriger Maßnahmenintensität (I und II) lag der durchschnittliche Zuwachs des Tagesverdienstes bei rund +2,- Euro. Bei Teilnahme an Maßnahmen mit hoher oder sehr hoher Intensität (III und IV) konnten die Frauen ihr Tageseinkommen um knapp +7,- Euro steigern.

Männer: -4,74 Euro bei Maßnahmenintensität II

Für die maßnahmenteilnehmenden Männer ergibt sich ein anderes Bild: Zwar ist es ihnen im Schnitt gelungen ihr Tageseinkommen zu stabilisieren, jene Männer, die in Maßnahmen der Intensität II eingebunden waren, verdienten jedoch im Jahr 2005 um -4,74 Euro pro Tag weniger als im Jahr 2000.

Grafik 4

Personen im Haupterwerbsalter (21-44 Jahre): Veränderung des Tagesverdienstes im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000

Lesehinweis zur Grafik:

»Mit Rückkehr« = Rückkehr zu einem vorherigen Dienstgeber nach einer Unterbrechung.

»Ohne Rückkehr« = keine Rückkehr zu einem vorherigen Dienstgeber.

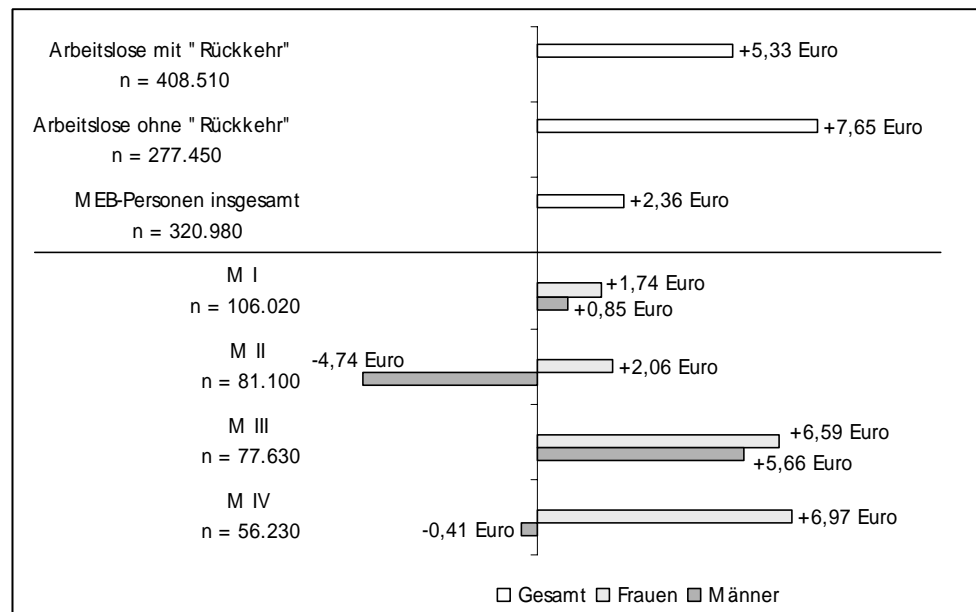
MEB-Personen = Maßnahmeneingebundene Personen.

M I = Maßnahmenintensität I.

M II = Maßnahmenintensität II.

M III = Maßnahmenintensität III.

M IV = Maßnahmenintensität IV.



5 Zusammenfassung

Ein Drittel der vom AMS betreuten Personen werden in Maßnahmen eingebunden

Rund ein Drittel aller vom Arbeitsmarktservice betreuten Personen werden in weiterführende Maßnahmen eingebunden. Im Vierjahreszeitraum 2001 bis 2004 waren es insgesamt 508.450 Personen, die an Maßnahmen teilgenommen haben.

Vergleich vor/nach der Maßnahmenteilnahme: Entwicklung der Arbeitsmarktintegration?

Ein Vergleich der Anzahl der Beschäftigungstage und des Tagesverdienstes in den Jahren 2000 und 2005 gibt ein Bild zur Entwicklung der Arbeitsmarktintegration der Maßnahmenteilnehmenden des angesprochenen Vierjahreszeitraumes.

Maßnahmenteilnahme: +5 Beschäftigungstage, +2,36 Euro Tagesverdienst

Insgesamt hat sich die Zahl der Beschäftigungstage der maßnahmeneingebundenen Personen (im Haupterwerbsalter) um +5 erhöht, der Tagesverdienst ist um +2,36 Euro gestiegen.

Unterschiede Frauen / Männer

Differenziert betrachtet zeigen sich große Unterschiede hinsichtlich der Entwicklung der Arbeitsmarktpositionierung. Zum einen spielt die Maßnahmenintensität (gemessen an der Art und der Dauer der Maßnahme) eine entscheidende Rolle, was diese Entwicklung betrifft. Zum anderen wirkt sich die Maßnahmenteilnahme für Frauen und Männer nicht analog aus.

Frauen: je höher die Maßnahmenintensität, desto größer der Erfolg

Bei den maßnahmenteilnehmenden Frauen (im Haupterwerbsalter) entwickelte sich die Arbeitsmarktintegration fast durchwegs positiv, wobei gilt: je höher die Maßnahmenintensität, desto größer der Erfolg – sowohl was die Zahl der Beschäftigungstage als auch was den Tagesverdienst betrifft.

Männern gelingt es nicht in gleichem Ausmaß die Maßnahmenteilnahme in eine Steigerung der Arbeitsmarktintegration umzusetzen

Die Männer (im Haupterwerbsalter) schaffen es nicht in gleichem Ausmaß, die in Anspruch genommenen Maßnahmen vorteilhaft am Arbeitsmarkt umzusetzen. Einen Anstieg der Beschäftigungstage konnten sie nur bei sehr hoher Maßnahmenintensität (M IV) erzielen, einen nennenswerten Anstieg des Tagesverdienstes nur bei Maßnahmenintensität III.

Anhang

Betreuungsgruppen	12
Verzeichnis der Grafiken	13
Impressum	14

Betreuungsgruppen

Unterstützung

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe »Unterstützung« herangezogen:

2170, 2171: Gründungsbeihilfe
2390, 2391, 2396: Kinderbetreuungsbeihilfe
8411, BBE: Beratungs-, Betreuungseinrichtung
8622, UGP, UGPR, UGPV: Gründerprogramm
KBH: Kinderbetreuungsbeihilfe

Qualifikation im weiteren Sinn

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe »Qualifikation im weiteren Sinn« herangezogen:

2161, 4161, 5161, BFAD, BFND, FBD, JASD: Berufsorientierung
2163, 4163, BFAA, BFNA, FBA: Aktive Arbeitssuche
2164, 4164, 5164, BFAT, BFNT, FBT: Training

Qualifikation im engeren Sinn

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe »Qualifikation im engeren Sinne« herangezogen:

2101, 2104–2107; KK: Kurskosten
2162, 4150, 4152, 5162, BFND, FBD: Qualifizierung
2180, ASI, ASD, ASOR, ASOU: Arbeitsstiftung
4260–4263, 4265, 4267–4269: Lehrstellen
4264: Zwischenbetriebliche Zusatzausbildung
4280: Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen in Lehrwerkstätten (SZL)
BFAQ: Qualifizierung Ausbildung
FBS: Qualif. Sonderprogramm
JASL: JASG-Lehrgänge

Beschäftigungsbeihilfe

Folgende Codes werden zur Bildung der Betreuungsgruppe »Beschäftigungsbeihilfe« herangezogen:

3141: Solidaritätsprämie
3321, 3323–3328, EKO, KAN: Eingliederungsbeihilfe
3351: Betriebliche Eingliederungsbeihilfe
3360: Gemeinnützige Eingliederungsbeihilfe.
3380–3382, 3384, 3385, 3387, 3388, GBP, GBPÜ: Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
3521, 3522, SÖB, SÖBÜ: Sozialökonomische Betriebe
3611: Besondere Eingliederungsbeihilfe (Betrieb)
3612: Besondere Eingliederungsbeihilfe (öffentliche Einrichtung)
3613: Besondere Eingliederungsbeihilfe (Verein)

Verzeichnis der Grafiken

Grafik 1	Arbeitslose Personen im Zeitraum 2001–2004	4
Grafik 2	Maßnahmenintensität I bis IV	6
Grafik 3	Personen im Haupterwerbsalter (21-44 Jahre): Veränderung der Beschäftigungstage im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000	7
Grafik 4	Personen im Haupterwerbsalter (21-44 Jahre): Veränderung des Tagesverdienstes im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000	9

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Gonzagagasse 15/3
1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2007